

Die Liga zeigt ihr wahres Gesicht

	Hattersheim I	2000	4.0 – 4.0	Hofheim III	1937
1	Armbruster, Alexander	2263	1 – 0	Rieseler, Caroline	2012
2	Gerstner, Wolfgang	2317	1 – 0	---	---
3	Knop, Jan	2026	0.5 – 0.5	Engel, Berthold	1988
4	Makilla, Tobias	1918	0.5 – 0.5	Seidel, Jürgen	1937
5	Fischer, Roger	1909	1 – 0	Begri, Felix	1999
6	Döhne, Vincent	1851	0 – 1	Meilinger, Claus	1918
7	Busch, Malte	1836	0 – 1	Nguyen, Minh An	1838
8	Lukas, Sebastian	1881	0 – 1	Muhic, Sulejman	1865

Nachdem wir in den ersten 3 Runden gegen Top-Teams ein exzellentes Ergebnis bei starken Vorstellungen erzielt hatten, lag gegen die Hofheimer Gäste erstmals die Favoritenrolle auf unserer Seite, zumal sie nur zu Siebt und mit Teilen ihrer Spitzenbretter antreten konnten. Wir hingegen boten die Mannschaft auf, die dem neuen Tabellenführer aus Wiesbaden den bislang einzigen Punkt abgetrotzt hatte. Doch diese Liga verzeiht keine Fehler!

Die Eröffnungsphase verlief zufriedenstellend. Alle Schwarzbretter konnten schnell ausgleichen, Vincent und Toby ihren leichten Eröffnungsvorteil bewahren. Bei Sebastian deuteten sich heterogene Angriffe an, alles im theoretischen Bereich. Den ersten Aufreger gab es dann bei Malte:

Nguyen - Busch



Schwarz am Zug

Dass Malte sich nicht in die Passivität drängen lässt, liegt auf der Hand, und so folgte das gut motivierte Qualitätsoffer **21.... Txe5!?** (21.... Tf7 22.f5!? mit Blick nach d5 ist schon gefährlich.) **22.fxe5 a4 23.Lh5 Le8** mit zweiseitigem Spiel, welches von beiden Kontrahenten viel Genauigkeit erforderte und schnell Malte's Uhr in Bedrängnis brachte.

Tatsächlich tat sich ansonsten wenig Aufregendes. Jan akzeptierte in minimal schlechterer Stellung ein frühes Remisangebot, wenig später folgte dem Toby. Nach einigen forcierten Tauschoperationen verblieb nur wenig Material in einem ausgeglichenen Endspiel.

Während bei Vincent in klassischer und bei Alexander in komplexer Stellung dynamisches Gleichgewicht herrschte, opferte Rogers Gegner einen Bauern für einiges, aber nicht ganz genügendes Gegenspiel, dafür übersah Sebastian einen positionellen Konter und geriet in die Defensive, bei ordentlichem Zeitverbrauch. An folgender Stelle rächte sich dies erstmals:

Lukas - Muhic



Weiß am Zug

Alle schwarzen Figuren sind aktiv, die Schwäche des Be6 fällt kaum ins Gewicht. Der richtige Abtausch hätte noch das Gleichgewicht wahren können, es folgte jedoch **25.Sxf6+?** (Notwendig war 25.Lg3! Lxg3 26.Sxf6+ Txf6 27.Dxg3 mit gleichem Spiel.) **Txf6 26.Lxd5 exd5 27.Dd1 Te4**, und der Nachziehende dominiert das Geschehen. Einen fast ebenso großen Zeitvorsprung wies Alexander auf, und auch an diesem Brett sollte dieser Sachverhalt wichtig werden:

Rieseler - Armbruster

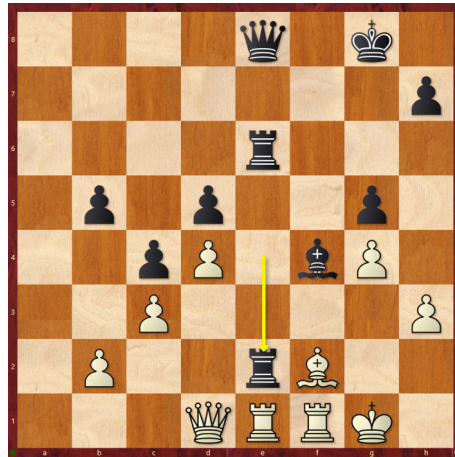


Weiß am Zug

In offener Stellung muss ganz viel und präzise gerechnet werden. Mit nur noch wenigen Minuten auf der Uhr greift Weiß hier entscheidend fehl: **21.Tcb1?** (Nach 21.Lxc5 Sxc5 22.Tab1 Tab8 ist es auch nicht leicht, aber noch spielbar.) **Sxd3 22.Sxd3 Le4 23.exd6 Dh4!** (Der Minusbauer spielt keine Rolle mehr, am Königsflügel droht zu viel.) **24.Lxg7 Lxd4 25.Dd4 Txe2 26.Dxd3** (Gerne hätten wir das spektakuläre 26.Lh8 Se5!! gesehen.) **Df2+ 0 – 1.** Matt im nächsten Zug.

So weit so gut. Wir lagen 3:1 in Front, Roger kämpfte um Vorteil, bei Vincent blieb das dynamische Gleichgewicht gewahrt, Maltes Angriff war chancenreich, nur Sebastian stand mit dem Rücken zur Wand. Der Mannschaftssieg lag in der Luft, doch die ging uns in der nun folgenden Zeitnotphase gehörig aus:

Lukas - Muhic



Weiß am Zug

Nachdem Schwarz zweimal Materialgewinn ausgelassen hatte, bot sich hier die Chance zum Ausgleich: **35.b3?** (Sollte schnell verlieren, während der Generaltausch 35.Txe2 Txe2 36.Te1 Txe1+ 37.Lxe1 De3+ 38.Kg2 gute Remischancen ergibt.) **Ld2?** (Das einfache 35.... Txe1 36.Txe1 Txe1+ 37.Lxe1 cxb3 gewinnt einen Bauern, der auch gleich noch durchzulaufen droht.) **36.Txe2 Txe2 37.bxc4 bxc4 38.Da1 Le3 39.Dd1?** (Mit nur noch Sekunden auf der Uhr geht Sebastian an seiner großen Chance vorbei: 39.Da5! Txf2 40.Txf2 Df7 41.Da2 Df3 42.Da8+ oder ähnliches endet im Remis.) **Lxf2+ 0 – 1.** Nach 40.Txf2 Te1+ geht die Dame verloren.

Ein ähnliches Zeitnot-Schicksal ereilte wenig später Malte:

Nguyen - Busch



Schwarz am Zug

Bis hierher hatten beide Kontrahenten diese heterogene Position mit beidseitigen Flügelangriffen sehr gut behandelt. Malte musste seine verbleibenden Züge jedoch mit nur noch knapp 2 Minuten bestreiten, und so begannen die Fehlzüge: **31.... La3?** (Verführerisch, treibt die Dame jedoch auf ein besseres Feld. Sehr chancenreich war 31.... Tb8 32.Dc2 Da3 33.Dc1 [33.Tb1? Lb4 verliert.] Da5 34.Tb2 Lb4, mit weiterhin kompliziertem Spiel.) **32.Dc2 Le7?** (Unbedingt musste hier der Sicherungszug 32.... Kh8 geschehen.) **33.Lh5?** (Verpasst die schöne Opferkombination 33.Lxe6+! Lxe6 34.Txg6+! hxg6 35.Dxg6+ Kf8 36.Tf1+ Lf6 37.Dxf6+ Lf7 38.Tf2!, und gegen 39.e6 gibt es keine Verteidigung.) **g5?** (Verpasst die letzte Chance 33.... La4! 34.De2 [Nach 34.Txg6+? Kh8! 35.De2 Da5 36.T6g2 Lb4 gewinnt plötzlich Schwarz im Angriff.] Le8, wonach der weiße Einschlag verhindert ist und Schwarz noch gutes Gegenspiel aufweisen kann.) **34.Lg6?!** (Und hier entschied sofort 34.Txg5+! Lxg5 35.Txg5+ Kh8 36.Df2 nebst Df6+.) **La4 35.Lxh7+ Kh8 36.Dg6 Lb3 37.Lg8 Lf8** (Danach wird der schwarze Monarch erlegt, aber 37.... Dxa2+ 38.Txa2 Txa2+ 39.Kb1 Lc2+ 40.Kxa2! Führt nur in ein verlorenes Endspiel.) **38.Lxe6 Lxa2 39.Dg8# 1 – 0.**

Und es sollte noch schlimmer kommen:

Döhne - Meilinger

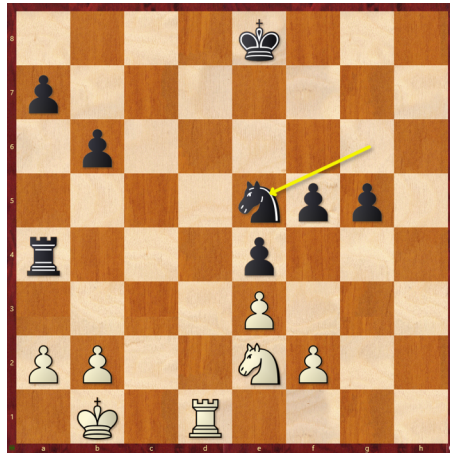


Schwarz am Zug

Noch immer ist das dynamische Gleichgewicht nicht gestört, wiewohl die Stellung mit dem Läuferpaar etwas angenehmer zu spielen ist. Bei nun ebenfalls knapper werdender Zeit folgte auch hier ein Doppelfehler: **33.... Txe3?** (Sieht auf den ersten und zweiten Blick stark aus, doch hätte 33.... f6 34.Sfd4 geschehen müssen.) **34.Sc4?** (Natürlich ist 34.fxe3? Lxe3+ 35.Df2 Lxf2+ keine Option, und auch das tückische 34.Dd2?! Txf3! [Alles andere verliert den Bd3 oder wegen Ta8+ nebst Sg5+.] 35.gxf3 Dxf3 36.Df4 Lxf2+ 37.Kh2 Dh5+! 38.Dh4 Lxb5 gibt eher Schwarz Vorteil, aber nach dem überraschenden 34.Sce5! Te2 [Oder 34.... g5 35.Ta8+ Kh8 36.Sxf7 Dxf7 37.Sxg5+ mit Damenverlust.] 35.Ta8+ Kh7 36.Dxe2! Lxe2 37.Sxf7 g5 38.Th8+ Kg6 39.S7e5+ Kf6 40.Txh5 verbleibt ein Mehrturm auf dem Brett.) **Te8**, und mit Mehrbauer, Läuferpaar und Angriff gegen die weiße Königsstellung war nichts mehr auszurichten. Nach überstandener Zeitnot musste Vincent aufgeben.

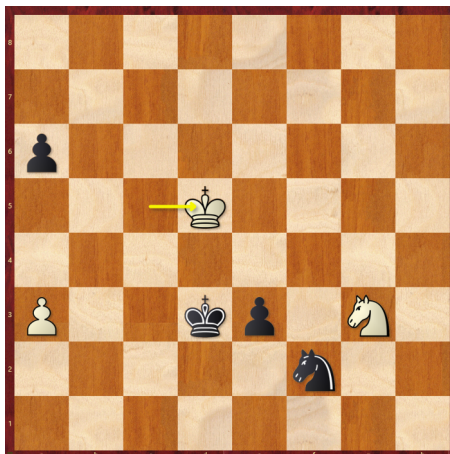
So hatten die Hofheimer Schachfreunde aus unseren Zeitnotpartien maximales Kapital geschlagen und waren gar in Führung gegangen. Konnte unser Kapitän wenigstens noch einen Mannschaftspunkt retten?

Begri - Fischer



Schwarz am Zug

Hier waren die Zeiten anders verteilt, lange hatte Roger viel Vorsprung auf der Uhr gehabt, doch für die schwierige Verwertung des Mehrbauern auch irgendwann viel von der seinen investieren müssen. Als beide nur noch wenig davon zur Verfügung stand, folgte hier der entscheidende Fehler: **31.Td5?** (Danach kann Schwarz nicht nur den Mehrbauern halten, sondern sogar in ein Springerendspiel einlenken. Nach 31.Sd4 Sg4 32.Sxf5 Sxf2 33.Tg1 hätte ihn der Anziehende zurückgewonnen, mit völligem Ausgleich.) **Ta5 32.Txa5?** (Springerendspiele folgen den gleichen Regeln wie Bauernendspiele: Ein entfernter Freibauer gewinnt fast sicher, wenngleich die Umsetzung deutlich anspruchsvoller ist. Viel bessere Remischancen bot 32.Td2 Sg4 33.Sd4, wenngleich die Verteidigung nicht einfach ist.) **bxa5 33.Sg3 Sg4 34.Sxf5 Sxf2.** Es war die letzte laufende Partie, der Druck für Roger enorm hoch, das Inkrement in Reichweite, und dennoch meisterte er die Herausforderung mit einer sehr genauen Verwertung seines Vorteils. So kam es zu



Wie den e-Bauern vorstoßen? Roger findet einen klaren Weg: **59.... Sd1** (Dame gegen Springer nach 59.... Se4 ist zu kompliziert, außerdem sollen die Mannschaftskameraden ruhig noch ein wenig nervöser werden.) **60.Kc5 Sc3 61.Kb6 Se4** (Jetzt ist er doch hier gelandet, und ohne verlustig zu gehen.) **62.Sh5 Ke2!** (Die Entscheidung! Die Drohung Kf3 macht den Weg für den Bauern frei.) **63.Sf4+ Kf3 64.Sd3 e2 65.Se1+** (Ob Roger auch nach 65.Kxa6 auf Sc5+ mit Dame gegen Springer und Bauer verzichtet hätte?) **Kf2 66.Sd3 Kf1 0 – 1.** Gegen 67.... Sf2 ist kein Kraut gewachsen.

Eine ganz starke Endspielführung unseres Käpt'ns!

Welche Erkenntnisse gewinnen wir aus diesem Mannschaftsremis? Alle Mannschaften sind stark genug, um Schwächen konsequent auszunutzen. Zeitnot ist auch in der Verbandsliga kein zuverlässiger Freund. Und wir können jedes Team schlagen, wenn wir mit vollem Fokus spielen.

Auch wenn nach 3 Stunden deutlich mehr möglich schien, geht das Unentschieden gegen die kämpferisch enorm starken Hofheimer Schachfreunde absolut in Ordnung, am Ende mussten wir sogar noch hart darum ringen. Es bringt uns Tabellenplatz 5 im Mittelfeld, und am nächsten Spieltag treffen wir auch den punktgleichen Tabellennachbarn aus Flörsheim. Da dürfen wir wieder einen Kampf auf Biegen und Brechen erwarten.